№ 148. 1840.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 27. Juni.

Inland.

Berlin den 25. Juni. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht und Höchstihre Kinder, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Charlotte und der Prinz Albrecht, sind nach Kamenz abgereist.

Se. Excellenz der Königl. Schwedische Reichs-Marschall, General-Lieutenant Graf von Brahe, ist von Stockholm und der General-Major und ad inter. Commandeur der 14ten Division, Graf von der Gröben, von Düsseldorf hier angekommen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, von Liebermann, ist nach Schlesien abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

Die Augsb. Allg. Ztg. berichtet aus Galacz vom 31. Mai: Nach dem von dem berufenen Kriegsconseil gefaßten Plane sollen die Operationen gegen die Kaukasier eben so wie im vorigen Jahre von drei verschiedenen Angriffspunkten begonnen werden, nämlich vom Kuban, von der Küste des schwarzen Meeres und von Mingrelien und Kachetien aus. Dieser concentrische Angriff wird inzwischen mit einer sehr bedeutenden Macht ausgeführt werden. Man behauptet, daß über 40,000 Mann im Ganzen dazu verwendet werden sollen. Die Mündung des Tuabs ist vorläufig als der Landungspunkt für die See-Expedition bestimmt, wo man auf einen verzweifelten Widerstand von Seite der Tscherkessen gefaßt ist.

Frankreich.

Paris den 20. Juni. In den Bureaux des Ministeriums des Auswärtigen war gestern das Gerücht verbreitet, Herr Guizot werde einige Monate auf Urlaub in Paris zubringen. Man fügte hinzu, es sei eine Kabinetsveränderung im Werke.

Alle Spanischen Karlisten, die in den östlichen Pyrenäen wohnen, haben Befehl erhalten, dieses Departement zu verlassen.

In der heutigen Deputirtenkammer war der die in Frankreich befindlichen politischen Flüchtlinge betreffende Gesetzentwurf an der Tagesordnung. Hr. Dugabé beschwerte sich über die Strenge, die man gegen die Spanischen Flüchtlinge anwende.

Es wird von einem Journal, das in directen Beziehungen zu den Tuilerien steht, die Aeußerung des Königs gegen einen Capitain der Nationalgarde, bezüglich der von diesem verlangten Wahlreform: „Sie sollen sie haben, meine Herren, Sie sollen sie haben, meine Herren," durchaus in Abrede gestellt.

Gestern wurde vor dem hiesigen Handels-Tribunal ein Prozeß verhandelt, den der Preußische General-Musik-Direktor Spontini schnell und plötzlich gegen die große Oper anhängig gemacht hatte. Die Sache wurde um so eiliger verhandelt, da die Aufführung der Oper „Ferdinand Cortez", um die es sich handelt, auf gestern Abend angesetzt war. Herr Lefebre, Bevollmächtigter des Herrn Spontini, setzte dem Gerichtshofe die Gründe der Klage aus einander. Er sagte, daß sich Herr Spontini hauptsächlich deshalb der Aufführung seiner Oper widersetze, weil dieselbe früher schon einmal auf eine so nachlässige Weise in Scene gesetzt worden sei, daß dadurch dem begründeten Rufe des Componisten Eintrag geschähe. Auch dieses

Mal habe man Herrn Spontini durchaus nicht direkt von der Einstudirung seiner Oper in Kenntniß gesetzt, was wohl der Höflichkeit angemessen gewesen wäre, sondern derselbe habe nur durch die „Preußische Staats=Zeitung" von dem Vorhaben der Direction Kunde erhalten. Er hätte darauf bereits unterm 25. Februar 1840 gegen die Aufführung Protest eingelegt, und da man denselben unberücksichtigt gelassen habe, so nehme er den Schutz der Gesetze in Anspruch. Der Gerichtshof fällte das Urtheil, daß in Erwägung des von Herrn Spontini gemachten Anerbietens, die Proben seiner Oper zu leiten, und vorausgesetzt, daß er dieses Anerbieten binnen 3 Monaten nach dem Tage, wo er dazu aufgefordert werden würde, erfülle, der Direction der Oper verboten sei, „Ferdinand Cortez" aufzuführen, ohne daß Herr Spontini die Proben geleitet hätte. Widrigenfalls solle die Direction dem Herrn Spontini für jede Vorstellung 6000 Fr. Entschädigung zahlen.

Vorgestern Abend um 6½ Uhr erschienen zwei Huissiers des Handels=Tribunals bei der Verwaltung der großen Oper, um dem Direktor, Herrn Leon Pillier, die Abschrift des Urtheils mitzutheilen, durch welches ihm verboten wurde, die Oper „Fernand Cortez" aufzuführen. Herr Leon Pillier erklärte, daß er für den Nachtheil, der ihm aus dieser plötzlichen Veränderung der Vorstellung erwachsen würde, Caution verlange, indem er entschlossen sei, gegen das Urtheil zu appelliren. Herr Erard, der die Huissiers begleitet hatte, erbot sich zu der verlangten Caution; aber Herr Pillier erklärte dies nicht für genügend. Vergebens machte Ersterer auf seine persönliche Stellung und auf sein bedeutendes Immobiliar=Vermögen aufmerksam; der Direktor der Oper beharrte auf seiner Weigerung und so mußte die Ausführung des Urtheils verschoben werden, bis dem Präsidenten des Civil=Tribunals über diesen Incidenzpunkt Bericht erstattet worden war. Die Vorstellung fand statt und die Huissiers wurden höflich gebeten, derselben beizuwohnen.

Großbritannien und Irland.

London den 20. Juni. In einer Versammlung der liberalen Unterhaus=Mitglieder, die am Sonnabend bei Lord John Russell gehalten wurde, soll derselbe ausdrücklich erklärt haben, daß die Minister sich nicht weiter verpflichtet halten würden, dem Fortgang der Stanleyschen Bill über die Registrirung der Irländischen Wähler einen Partei=Widerstand entgegenzusetzen, da sie sähen, daß die liberalen Repräsentanten so nachlässig in ihrer Pflichterfüllung seien, denn wären diese stets vollzählig auf ihrem Posten gewesen, so würde die besagte Bill schon längst verworfen sein. Auch wurde angeblich von Lord John Russell erklärt, daß die Minister entschlossen seien, weder ihre Entlassung einzureichen, noch das Parlament aufzulösen, so lange sie bei Kabinets=Fragen eine Majorität hätten, daß sie aber, sollten sie bei einer solchen Frage in der Minorität bleiben, das Parlament auflösen und an das Land appelliren würden.

Courvoisier ist vor den Gerichtsschranken in schwarzer Kleidung erschienen, und die Fassung, welche er wähend des größten Theiles der Verhandlungen vor der Polizei=Behörde während der Instruction des Prozesses behauptet hatte, zeigte er auch jetzt.

Die merkantilischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten wollen, den letzten Nachrichten aus New=York vom 1sten d. M. zufolge, noch immer nicht wieder in das ruhige Gleis zurücktreten, indeß ist man in verschiedenen Staaten bemüht, Vorkehrungen gegen die Wiederkehr einer Finanz=Krisis zu treffen.

Nach den letzten Berichten aus Chili, ohne Datum, soll Valparaiso von drei Britischen Kriegsschiffen blokirt sein.

(Standard.) Die Mutter Oxfords bleibt dabei, ihr Sohn sei ganz und gar verrückt. Wir legen kein großes Gewicht auf diese Meinung, die aus einem sehr natürlichen Gefühle bei einer Mutter herrührt, die ihren Sohn retten möchte. Man erwartete, der Angeklagte werde seiner Mutter Entdeckungen machen, aber wir glauben unterrichtet zu sein, daß er deren keine gemacht hat.

Es ist, als ob der chinesische Statthalter zu Canton durch eine christliche Schule gegangen wäre. Der Heide schreibt an die christliche Königin von England nicht nur recht christlich und hält ihr das Unchristliche ihres Benehmens vor, daß sie den schädlichen Opiumhandel, der in ihrem eigenen Lande verboten sei, mit Waffengewalt vertheidigen wolle, sondern er knüpft auch seine Ermahnungen an den christlichen Ausspruch: was du nicht willst, daß dir die Leute thun sollen u. s. w. und räth ihr, statt der Giftpflanze in Indien lieber Getreide zu bauen.

Spanien.

Madrid den 9. Juni. Die Regierung hat die von der Munizipalität eingereichte Entlassung nicht angnommen.

Saragossa den 11. Juni. Die Belagerungs=Truppen von Morella haben schon den Ebro überschritten und der Herzog von Vitoria wird vorgestern Abend oder gestern früh mit der Garde in Lerida angekommen seyn. Gestern sind zwei Bataillone der Provinzial=Garde von hier nach Calatayud abmarschirt, wo sich bereits drei Bataillone desselben Corps befinden.

Es heißt, die Königin werde so lange hier verweilen, bis der Herzog von Vitoria Berga eingenommen habe. Zum Empfange Ihrer Majestät werden bereits große Vorkehrungen getroffen.

Cabrera soll sich bereits in Berga befinden. Nach Einigen will er sich in Catalonien vertheidigen, nach Anderen hat er die Absicht, mit beträchtlichen Streitkräften in Navarra einzudringen.

Deutschland.

Leipzig den 20. Juni. Die Eröffnung der Magdeburg = Cöthen = Halle = Leipziger = Eisenbahn bis Cöthen ist nicht ohne Einfluß auf unsere Leipzig=Dresdner Bahn und den Stand der Actien. Letztere sind zu 102½ pCt. gesucht, und darf man mit Bestimmtheit hoffen, daß jene Bahn dem ganzen Trakte nach im Oktober dieses Jahres fahrbar ist. Wann und mit welchen Mitteln das zweite Gleis derselben gelegt sein wird, scheint noch nicht bestimmt zu seyn.

Schweiz.

Die **Neue Zürcher Zeitung** meldet, daß in Basel = Landschaft Dr. Herold Nachts von Unbekannten erschlagen worden ist.

Die Tessiner in Paris haben ihren Landsleuten, welche die letzte Revolution erfochten, eine prächtige Fahne und Luvini einen Ehren=Degen geschickt. Luvini und G. Ant. Molo werden die Tagsatzung besuchen. Sie sind unter Anderem für den französischen Münzfuß instruirt

Chur. (Bündn. Ztg.) Vor einigen Tagen hat das Hochgericht **Dissentis** seine gewöhnliche Landesgemeinde oder Besatzung gehalten. Vor dem Klostergebäude schloß sich der Ring der freien Männer, um die Wahlen ihrer Vorgesetzten vorzunehmen. Nachdem dieses Geschäft in altgewohnter Weise in bester Ordnung abgethan war, wurde, wie man uns berichtet, **die päpstlich=bischöfliche Feiertagsdispense** vorgelesen. Ein Hochgerichtsgenosse in dem die Obrigkeit umschließenden Kreise verlangte hierauf Abstimmung über diesen Gegenstand. Sofort ward er von einem der ersten Vorgesetzten, einem sehr einflußreichen Manne, bedeutet, daß dergleichen wohl in allen politischen Dingen an Ort und Stelle sei, aber in allen Verfügungen religiöser Natur, die von der Entscheidung des alleinigen Oberhauptes der Römisch=katholischen Kirche abhangen und von diesem ausgehen, keine Anwendung finden könne. Diese Ansicht fand aber bei den altgefreiten Oberländern des Hochgerichts Dissentis keine Beachtung, und mit großer Mehrheit, zum Theil auf ungestüme Weise wurde **die Feiertagsdispense verworfen und beschlossen**, beim Alten zu verbleiben, so wie, daß die Minderheit sich der Mehrheit in diesem Punkte zu unterziehen habe.

Neuchatel den 16. Juni. Der Staatsrath hat gestern die betrübende Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. erhalten und diese sofort an die vier Bürgerschaften, so wie an die evangelische und die katholische Geistlichkeit des Fürstenthums mitgetheilt. Demnächst ist die Landestrauer auf sechs Wochen, vom 17ten d. M. anfangend, festgesetzt worden. Der Schmerz über den Verlust des geliebten Landesvaters, der sein Fürstenthum Neuchatel stets liebte und beglückte, wird hier nicht minder allgemein empfunden, als in der großen Preußischen Monarchie, und Thränen aufrichtiger Anhänglichkeit folgen auch hier dem edeln unvergeßlichen Fürsten über das Grab. Doch mitten in unserer gerechten Trauer belebt uns neue Hoffnung wieder, indem wird auf den Erben des Thrones, Friedrich Wilhelm IV., blicken, der Seine treuen Neuchateller nicht weniger liebt, als Sein erhabener, in die Ewigkeit hinübergeschlummerter Vater. „Das Erlauchte Königl. Haus Brandenburg", so schließt der Constitutionnel Neuchatelois seinen Artikel, „wird zu allen Zeiten eine zweite Vorsehung für uns Neuchateller bleiben."

Italien.

Rom den 12. Juni. (Allg. Z.) Vor einigen Tagen reiste der Russische Gesandte Herr von Potemkin, von hier nach Florenz ab, um daselbst einige Zeit zu verweilen. Vor der Abreise des Gesandten sendete dieser noch einen Courier nach St. Petersburg mit der Antwort des päpstlichen Stuhls auf die kürzlich übergebene offizielle Note, worin die Abführung des Bischofs von Podlachien aus seinem Sprengel angezeigt wurde.

Fast täglich eilen Couriere von oder nach Neapel hier durch, und wir hören bei dieser Gelegenheit, daß sich die Hoffnung immer mehr zur Gewißheit gestaltet, bald alle Mißverhältnisse mit England ausgeglichen zu sehen, zumal da diese Macht sich über Erwartung mäßig in ihren Forderungen zeigt. Das Gerücht sagt, England bestehe zugleich auf Abschließung eines Handels=Kontrakts, wozu sich die Regierung von Neapel auch geneigt zeigen soll, indessen wolle sie darüber erst unterhandeln, wenn die Flotte entfernt ist, damit aller Schein von Zwang hinwegfalle.

Von der Italiänischen Gränze den 12. Juni. (Allg. Ztg.) Es herrscht noch immer keine Klarheit in Neapel. Man wartet daselbst auf Nachrichten von Paris, um zu erfahren, ob und wie die Vermittelung dort stattzufinden habe. Verhält es sich so, dann möchte noch einige Zeit verstreichen, ehe der Schwefelstreit geschlichtet ist. Dies wäre sehr zu beklagen, da in dem südlichen Italien, hauptsächlich in Sicilien, viel Brennstoff aufgehäuft ist.

Aegypten.

Alexandrien den 28. Mai. (Allg. Z.) Es werden seit einigen Tagen im Geheimen Vorbreitungen getroffen, die auf baldige wichtige Begebenheiten deuten lassen. Die Aegyptische Flotte wird nicht nur einen 6monatlichen Sold erhalten, sie nimmt auch Provisionen auf 6 Monate an Bord, waraus man schließen darf, daß sie den Hafen Alexandriens bald verlassen werde. Wohin sie aber gehen soll, darüber ist noch nichts im Publikum bekannt. Nach Syrien sind in kurzer Zeit schnell

aufeinanderfolgende Couriere abgegangen, und man behaupet, daß die dorthin überbrachten Depeschen von hoher Wichtigkeit seyn sollen. Es wäre nicht zu verwundern, wenn Mehmed Ali, des status quo überdrüssig, die Sache endlich mit Gewalt zur Entscheidung brächte. Es scheint, daß das gestern von Konstantinopel angekommene, unter Toskanischer Flagge segelnde Dampfschiff „Hadschi-Baba" ihm günstige Nachrichten überbrachte, nicht in dem Sinne einer baldigen Aussöhnung mit der Pforte, sondern in dem der großen Vermehrung seiner ohnehin schon zahlreichen Anhänger in der Türkei.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 5. Juni. Man beschäftigt sich sehr viel mit den Instructionen, die Lord Mulgrave für Herrn Fox in Bezug auf die Nordost-Gränze überbracht hat; doch glaubt man allgemein, daß diese Angelegenheit durch eine Entscheidung des Königs der Franzosen beendigt werden wird.

Es heißt, die Regierung wolle sich zur Unterhandlung mit den Seminolen der Indianer bedienen, um endlich dem unmenschlichen Kriege in Florida ein Ende zu machen.

In Natchez hat ein furchtbarer Orkan gewüthet, der mehr als 300 Menschen getödtet und allein an Gebäuden einen Schaden von 1 Million Dollars verursacht hat. Die Umgekommenen sind größtentheils Fischer, die ihre Wohnungen nahe an der Küste haben, doch befinden sich auch einige der angesehensten Personen darunter. Auch in Fagetteville hat ein Orkan, namentlich der Ernte, großen Schaden zugefügt.

Die schlechte Construction der für die Dampfböte bestimmten Maschinen hat abermals zwei Explosionen zur Folge gehabt, nämlich auf dem „Greenfield", welches auf dem Connecticut zwischen Montague und Hartford fährt, und auf dem „Grampus" von New-Orleans. In beiden Fällen wurden mehrere Personen getödtet oder bedeutend verletzt.

Mexiko.

Vera-Cruz den 25. Februar. (Börsen-Halle.) Die Regierung von Mexiko, weit entfernt davon, wie einige Zeitungen in den Vereinigten Staaten behauptet haben, die Anerkennung von Texas als unabhängigen Staats zu beabsichtigen, hat vielmehr, dem hier erscheinenden Censor zufolge, große Anstrengungen gemacht, die abgefallene Provinz wieder zu unterwerfen. Zu diesem Zwecke soll das Truppen-Corps unter General Arista, welches, wie bekannt, auf der Verfolgung der Mexikanischen Föderalisten bereits bis in die Nähe der Gränze von Texas vorgedrungen ist, durch Truppen aus dem Süden des Mexikanischen Freistaats verstärkt werden.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nr. 25. vom 23sten d. M.: 1) Erlaß wegen Uebertretung der Censur-Vorschriften. — 2) Definitive Anstellung des Herrn Brüllow als Lehrer am hiesigen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium. — 3) Verschiebung der Feier des 4ten Säcularfestes der Erfindung der Buchdruckerkunst. — 4) Beabsichtigter Mühlenbau. — 5) Sperre einer Ortschaft wegen Ausbruchs des Milzbrandes unter den Hausthieren, und Aufhebung der Sperre einer andern Ortschaft wegen Erlöschens der Pockenseuche unter den Schafen. — 6) Aufhebung der wegen Ausbruchs der Rinderpest in Polen, auf der Gränze angeordneten Sperrmaaßregeln, nachdem diese Seuche daselbst erloschen ist. — 7) Kollekte. — 8) Bekanntmachung wegen Besteuerung des Runkelrüben-Zucker-Fabrikats, sobald damit Handel getrieben wird. — 9) Personal-Chronik.

Bromberg den 18. Juni. Außer den sehr bedeutenden Bränden, welche im verflossenen Monate die Städte Schubin und Gembic betroffen haben, brach noch am 6. Mai in der Kolonie und wenige Stunden darauf im Dorfe Mieruczin (Kreis Mogilno) Feuer aus und verheerte 70 Gebäude. Größer war der Brand vom 8. Mai, der bei dem heftigen Winde in wenigen Stunden von dem Dorfe Gr. Koscierzyn (Kreis Wirsitz) 105 Gebäude und die katholische und evangelische Schule in Asche legte, wobei auch ein Mensch seinen Tod gefunden hat. Im Städtchen Strzelno gingen am 29. Mai 19 Wohn-Gebäude mit Stallungen und Scheunen in Feuer auf. Am 31. Mai ward ein beladener Oder-Kahn auf der Netze bei Samoczin (Kreis Wirsitz) ein Raub der Flammen.

Man erfährt, daß der Bergrath Paulinyi, welcher in Klein-Asien die Bergwerke der Pforte organisirt, in seinen Bemühungen ungemein glücklich ist, und der uralte Metall-Reichthum dieses Landes, namentlich die Kupfer- und Bleigruben, unter seiner Leitung bereits eine so beträchtlich vergrößerte Ausbeute gewähren, daß der Staatsschatz der Pforte hierin eine neue gesegnete Quelle finden wird.

Kleve den 13. Juni. (Köln. Z.) In dem benachbarten Reichswald hat am 7ten d. ein blutiges Gefecht zwischen Wilddieben und Förstern, welche letztere durch Soldaten unterstützt wurden, stattgefunden. Von den Wilddieben, die sämmtlich aus dem benachbarten Holländischen Dorfe Grosbeck sind, ist Einer todt auf dem Platze geblieben. Hierauf holten die Grosbecker Verstärkung aus ihrem Dorfe, um die Leiche ihres Kameraden den Förstern zu entreißen und sich an diesen zu rächen. Die Förster und Soldaten geriethen dadurch in eine mißliche Lage, aus welcher sie jedoch durch ein eilends herbeigerufenes Detaschement Preußischer Zollbeamten glücklich befreit wurden. Das Dorf Grosbeck ist von jeher durch seine ruchlose und gewaltthätige Wilddieberei berüchtigt. Schon oft entstanden zwischen den Grosbeckern und den Preus-

sischen Forstaufsehern Kämpfe auf Leben und Tod, und man erinnert sich, daß bei solchen schon 2 Grosbecker aus der nämlichen Familie, wie der am 7ten Getödtete, das Leben verloren haben.

Die Abtheilung der Altlutheraner, die von Schlesien nach Australien auswanderten, scheinen ein etwas besseres Schicksal gehabt zu haben, als diejenigen ihrer Glaubensgenossen, die unter dem famösen Bischof Stephan nach Amerika segelten. Als die ersten die Linie passirten, wirkte die Hitze besonders auf die älteren Leute, und acht starben. Der Rest aber, 187 Personen, erreichte das Land der Bestimmung. Sie wollten zusammenbleiben und eine Strecke gemeinschaftlich anbauen.

Der österreichische Beobachter macht darauf aufmerksam, daß am 8. Juni das 25jährige Jubelfest der Stiftung des Deutschen Bundes hätte gefeiert werden können.

Vom Rheine her zog sich am 17. Juni über den Kaiserstuhl ein so starkes Gewitter, daß von dem wolkenbruchähnlichen Regen alle benachbarten Ortschaften unter Wasser gesetzt wurden. Der Blitz fuhr in eine Heerde, die auf dem Felde weidete und schlug gegen 50 Stück zu Boden. Zehn davon blieben todt, die andern erholten sich wieder, der Hirt kam mit dem Schrecken davon.

Das Haus Coburg wird bald wieder einen König auf den Thron setzen. Von Portugal und Frankreich zugleich begünstigt man die Verheirathung des Prinzen August von Coburg-Cohary mit der jungen Königin von Spanien. — Wenn sonst ein deutscher Kaiser gekrönt wurde, so rief der Herold: Ist kein Dalberg da? Wenn jetzt ein Thron zu besetzen ist, so heißt's: Ist kein Coburg da?

Das prachtvolle Kenotaphium, welches die sterblichen Ueberreste Napoleons enthalten soll, ist nun fertig geworden. Es ist aus massivem Ebenholz von 10 Centimetres Dicke und der schönsten Politur. Die Länge desselben beträgt 3 Metres, seine Breite einen Metre fünf Centimetres, seine Höhe 85 Centimetres. An den Seiten sind sechs Ringe aus Bronze angebracht, zwei in der Länge, rechts und links, zwei zu Kopf und Füßen. In der Mitte der ersteren und im Centrum einer Krone liest man den Buchstaben N. in Gold; das Innere ist mit geglättetem Blei ausgeschlagen. Der Deckel besteht gleichfalls aus massivem Ebenholz von der schönsten Arbeit. Man liest hier den Namen Napoleon in goldenem Relief. Man versichert, daß der Werth dieser Arbeit auf 15,000 Frcs. geschätzt werde.

Theater.

Donnerstag den 25. d. „Fra Diavolo.“ Die Titelrolle wurde von Herrn Greiner in jeder Beziehung trefflich gegeben, und wenn auch seiner Stimme an einzelnen Stellen die nöthige Höhe abging, so wußte er diesen Mangel durch ausgezeichneten Vortrag zu decken. Er fand rauschenden Beifall und wurde am Schlusse wieder gerufen. Als Zerline glänzte Fr. Fanny Mejo sowohl durch ihren meisterhaften Gesang als durch ihr herrliches Spiel, wodurch sie sich jede Rolle sichtlich zu eigen macht. Die eingelegte Arie paßte gut in die Situation, war aber ein musikalisches hors d'oeuvre, und wohl nur gewählt, um der gefeierten Künstlerin Gelegenheit zu geben, ihre ungemeine Fertigkeit im colorirten Gesange zu zeigen, eine Fertigkeit, die sie im vorigen Jahre noch bei weitem nicht in dem Grade besaß; sie wurde unter stürmischem Applaus gerufen. Herr Mejo wußte den bornirten Engländer recht ergötzlich darzustellen, doch glaubt Ref., daß er den Character etwas jünger und zugleich nobler hätte halten sollen. Hr. Homann, Lorenzo, sang seine Arie recht gut, gegen den Schluß der Oper schien ihm aber die Stimme zu versagen. Die Herren Bickert, Riehm und Hauser befriedigten in ihren Rollen, und auch Mad. Karsten leistete, so weit ihre Mittel für den Part der Pamela ausreichten, Genügendes.

T. —

Bekanntmachung.

Bei dem allgemein verbreiteten Gefühl der Trauer um des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III. Majestät haben die Unterzeichneten es dem Sinne aller Theilnehmer des Vereins für entsprechend gehalten, zu den vom 2ten Juli c. ab stattfindenden Pferde-Rennen keine Tribüne errichten, sondern nur den für die Aufnahme der Herren Actionnairs bestimmten Raum abgränzen und Bänke für dieselben aufschlagen zu lassen. Der Einlaß zu den diesfälligen Plätzen wird gegen die den Herren Mitgliedern selbst zugefertigten Karten geöffnet sein. Dagegen werden Billets für anderweite Zuschauer nicht ausgegeben werden, die Rennen vielmehr nur zur Erreichung ihres eigentlichen Zwecks und ohne Verbindung mit den sonst üblichen festlichen Veranstaltungen stattfinden.

Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß am 4ten Juli c. Nachmittags 4 Uhr in dem bekannten Lokale eine General-Versammlung und Wahl der Directions-Mitglieder für die Ausscheidenden stattfindet.

Posen, den 18. Juni 1840.

v. Willisen, Vice-Präsident — Bitter, General-Secretair

des Vereins für Verbesserung der Pferde-, Rindvieh- und Schaaf-Zucht in der Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Mit Hinweisung auf unsere, den nothwendigen Verkauf des Ritterguts Brodowo, Schrodaer Kreises, anordnende Verfügung vom 18ten Januar d. J., zu welchem Zweck Termin am 30sten Juli

d. J. ansteht, wird hiermit nachträglich zur Kenntniß gebracht, daß das Gut Brodowo zwar auf 49,398 Rthlr. 7 sgr. 4 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, daß jedoch in diesem Taxwerthe der Werth der sogleich haubaren, auf 10,927 Rthlr. 15 sgr. 11 pf. abgeschätzten Holzbestände nicht mitbegriffen ist.

Posen den 15. Februar 1840.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das Rittergut Brodowo im Kreise Schroda, gerichtlich abgeschätzt auf 49,398 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 30sten Juli 1840 Vormittags 10 Uhr anordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 18. Januar 1840.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden hiermit:

1) die unbekannten Erben des am 11ten December 1831 im Garnison-Lazareth zu Frankenstein auf dem Durchmarsche verstorbenen Kanoniers Joseph Radlinski, alias Podsadny aus Boguslaw, dessen Nachlaß in 37 Rthlr. 18 sgr. 3 pf. besteht.

2) die unbekannten Erben des den 5ten September 1837 in Tursko verstorbenen Geistlichen Polycarp Schütz, dessen Nachlaß etwa 60 Rtlr. beträgt,

3) die unbekannten Erben des den 4ten Oktober 1830 für todt erklärten, im Jahre 1762 in Tomice (Kobiernaer Parochie) gebornen Johann Kazimirczak, welcher vor mehr als 20 Jahren von Raszkow nach Kalisch und Warschau ausgewandert ist, und dessen baares Vermögen, außer ansehnlichen Activ-Forderungen, in 20 Rthlr. 7 sgr. 10 pf. besteht,

aufgefordert, sich binnen heute und neun Monaten, spätestens aber in termino

den 16ten September 1840 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Rath Kühnemann zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen.

Als angebliche Erben des Podsadny haben sich die Schwester seiner Mutter:

a) Marianna Wittwe Łącznіak, geborne Piątka, aus Radlinek,

b) Magdalena Bogunczyk, geb. Piątka, aus Wilkowya,

gemeldet, als Erben des Schütz dagegen hat sich Niemand, und als Erben des Johann Kazimirczak die Enkel seines vollbürtigen Bruders Joseph Kazimirczak, Franz und Valentin Galewski, Marianna verehelichte Lesinska, Salomea verehelichte Sokolska, Carl August Mizerkiewicz, Joseph Mizerkiewicz gemeldet. Erscheinen in dem anstehenden Termine die bisher unbekannten Erben nicht, so werden die bis dahin sich gemeldeten für die rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen, als solche, der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und ist der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere, oder gleich nahe Erbe, alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern ist lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden.

Pleschen den 27. Mai 1839.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung
der General-Landschafts-Direktion
in Posen.

Auf den Antrag der hiesigen Königl. Regierung sollen sämmtliche auf der Herrschaft Obra, Kreis Bomst, haftenden Pfandbriefe abgelöset und im Hypothekenbuche gelöscht werden. Zu diesem Behuf werden nachstehende, auf obige Herrschaft eingetragenen Pfandbriefe hiermit gekündigt,

Nummer des Pfandbriefs				Betrag des Pfandbriefs
laufende		Amortisations-		
von	bis	von	bis	Rthl.
8	9	6418	6419	à 1000
12	35	6422	6445	
36	71	5420	5455	à 500
74	75	5458	5459	
76	84	3079	3087	à 250
88	125	9480	9517	à 100
126	145	4593	4612	à 50
147	165	9087	9105	à 25

und die Inhaber derselben aufgefordert, solche nebst den dazu gehörigen Coupons an unsere Kasse abzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, welchemnächst ihnen die umzutauschenden Pfandbriefe postfrei werden übermacht werden.

Sollten die Inhaber obiger Pfandbriefe die Ablieferung derselben verabsäumen, so haben dieselben zu gewärtigen, daß nach Ablauf der jetzt im Course

befindlichen Coupons ihnen keine neue Zinsbogen werden verabfolgt werden.

Posen den 21. Mai 1840.

General-Landschafts-Direction.

Herabgesetzte Preise.

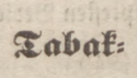
Unsere Kunstgallerie von Automaten im Hôtel de Dresde ist jetzt wieder geöffnet und bleibt bis zum letzten dieses Monats ausgestellt. Jeden Tag ist eine Vorstellung Nachmittags um 5 Uhr und eine Abends um 8 Uhr. Entrée jetzt 10 sgr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Veenstra v. Vliet & Zalm, aus Amsterdam.

Das eine Meile von Gnesen belegene und bei der Landschaft angemeldete Gut Sokolniki, zu welchem 1125 Morgen besten Dominial-Landes gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Unter annehmlichen Bedingungen werden Knaben in höheren Schulunterricht und Pension genommen. Das Nähere ertheilt ein Kandidat der evangel. Theologie St. Martin No. 86. Parterre.

Sechs Stück Sprung-Stähre stehen Gerberstr. im Hause der Frau Wittwe Ertel zum Verkauf.



Tabak-  **Anzeige.**

Es bedarf wohl keiner Frage, daß in neuerer Zeit, vermöge der ungemein großen Concurrenz, jeder reelle Fabrikant allen Fleiß anwendet, dem geehrten Publiko mit guten Fabrikaten entgegen zu kommen; — indeß läßt es sich nicht läugnen, daß dennoch Ein oder der Andere von vielen seiner achtbaren Concurrenten durch besondere Gelegenheiten und unermüdlichen Eifer einen Vorsprung in der Fabrikation macht, der im Allgemeinen nicht verkannt werden dürfte.

So haben wir folgende fünf Sorten Tabake angefertigt, unter dem Etiquette:

Columbia-Canaster, Allerfeinster ohne Rippen in Blechbüchsen à Pfund 1 Rtlr. 15 sgr.,
Columbia-Canaster ohne Rippen in Paqueten 1 Rthlr.,
Columbia-Canaster No. 0. . . . . 20 sgr.,
dto. dto. No. 1. . . . . 12 sgr.,
dto. dto. No. 2. . . . . 10 sgr.

die, in Folge außerordentlich billiger Einkäufe der allerfeinsten Tabakssorten und der sorgfältigsten Bearbeitung hinsichtlich ihres feinen Geruchs sowohl, wie ihrer Leichtigkeit, Alles übertreffen möchten, was bisher zu diesem Preise geliefert ist.

Wir wünschen daher nur, die Herren Tabak-Raucher mögen sich von der Wahrheit unserer Aussage überzeugen, und bemerken: daß

Herr Jacob Träger in Posen

eine bedeutende Sendung dieser Tabake von uns empfing und so gestellt ist, zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Berlin im Mai 1840.

Ferd. Calmus & Wunder, Tabakfabrikanten.

Eine sehr große Sendung Cigarren empfing und empfiehlt:

Jacob Träger.

Wunder aus dem Gebiete der Natur.

Doctor Baron von Dupuytren's einzig ächter Haarwachs-, Verschönerungs- und Conservirungs-Balsam von Paris.

Erschienen endlich ist glücklicher Weise das der Natur entlockte Geheimniß, nach welchem seit Jahrhunderten vergeblich geforscht worden ist — **Haare zu erzeugen** — in oben genanntem Balsam!

Der Preis desselben ist pro Pot 1 Rthlr. gegen Franco-Einsendung der Briefe nnd Gelder, und ist dieser wohlthätige Balsam Seitens der Pariser und Berliner Fakultäts-Medizinal-Behörde chemisch geprüft und erfolgreich befunden worden.

Dieser Balsam erzeugt Haare auf **gänzlich kahlen** Stellen des Kopfes, bringt Backen- und Schnurbärte hervor, rametirt die Haare an den Augenbraunen und verhindert jedes weitere Ergrauen, so wie jedes Ausfallen der Haare augenblicklich. Für das Großherzogthum Posen habe ich den Herrn **J. Mendelsohn in Posen**, Breslauerstraße No. 4., die Hauptniederlage übergeben, bei welchem dieser Balsam ächt zu bekommen ist.

Nöthige Bemerkung.

Dieser Balsam ist bereits in öffentlichen Blättern von Mad. Hückel in Berlin, Luisenstr. No. 225., und Mad. Fromm, Mittelstraße No. 24., wohlthätig wirkend angepriesen und empfohlen worden, bei denen derselbe auf kahlen Stellen des Kopfes neue Haare hervorgebracht und sich mit dem glücklichsten Erfolge bewährt hat.

Gustav Lohse,
Artist adonisateur, Ami de la tête in Berlin, Jägerstraße No. 46. „Zur Blumen-Königin".

Suhlauer Gewehre und **complette Jagdgeräthe**, zweite Sorte Porzelan, moderne Regen- und Sonnenschirme, neueste Art Glaswaaren, Brüsseler Filz- und seidene Hüte, elegante Vogelbauer und Korbwaaren in feinster Arbeit hat

Namen der Kirchen.	Sonntag den 28sten Juni 1840 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 19. bis 25. Juni 1840 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	2	1	3	3	2
den 29. Juni.	Derselbe.	—					
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	—	1	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Niese	—	3	—	5	—	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	4	1	3	2	2
den 29. Juni.	= Canon. Jabczynski	= Probst Urbanowicz					
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	1	4	—	—	2
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	—	1	1	1	—
den 29. Juni.	Derselbe.	—					
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	2	1	1	2	—
Deutsch-Kath. Kirche.	= Geistl. Pawelke	= Geistliche Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Geistl. Borowicz	= Rel. Lehrer Bogedain	—	—	—	—	—
den 29. Juni.	= Probst Urbanowicz	—					
		Summa	12	9	13	8	6